

Haidhauser

nachrichten

Januar 2015

Preis 1,20 Euro

40. Jahrgang

Nr. 1/2015

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Petition gegen Gehsteigparken gescheitert

Fußgänger, du „arme Sau“

Der Bayerische Landtag hat im vergangenen Jahr die Petition eines Münchner Bürgers gegen die behördliche Duldung des Parkens auf Gehsteigen abgewiesen. Weiterhin werden Polizei und kommunale Verkehrsüberwachung den Ermessensspielraum sehr weit zu Ungunsten von Fußgängern auslegen. Eine abenteuerliche Praxis.

Wahrscheinlich ist die Petition des Münchner Bürgers (die HN berichteten im vergangenen Oktober) deshalb gescheitert, weil der Petent sich bedingungslos gegen die Anwendung des behördlichen Opportunitätsprinzips gewandt hat, der Behörde also keinen Ermessensspielraum bei der Ahndung von Parkverstößen zugestehen wollte. Parkverstöße sind Ordnungswidrigkeiten und bei Ordnungswidrigkeiten räumt der Gesetzgeber den Behörden ausdrücklich einen Ermessensspielraum ein. Diesen gesetzlichen Ermessensspielraum kann auch eine Petition nicht außer Kraft setzen. So weit ist die Entscheidung des Landtagsfachausschusses gegen die Petition nachvollziehbar.

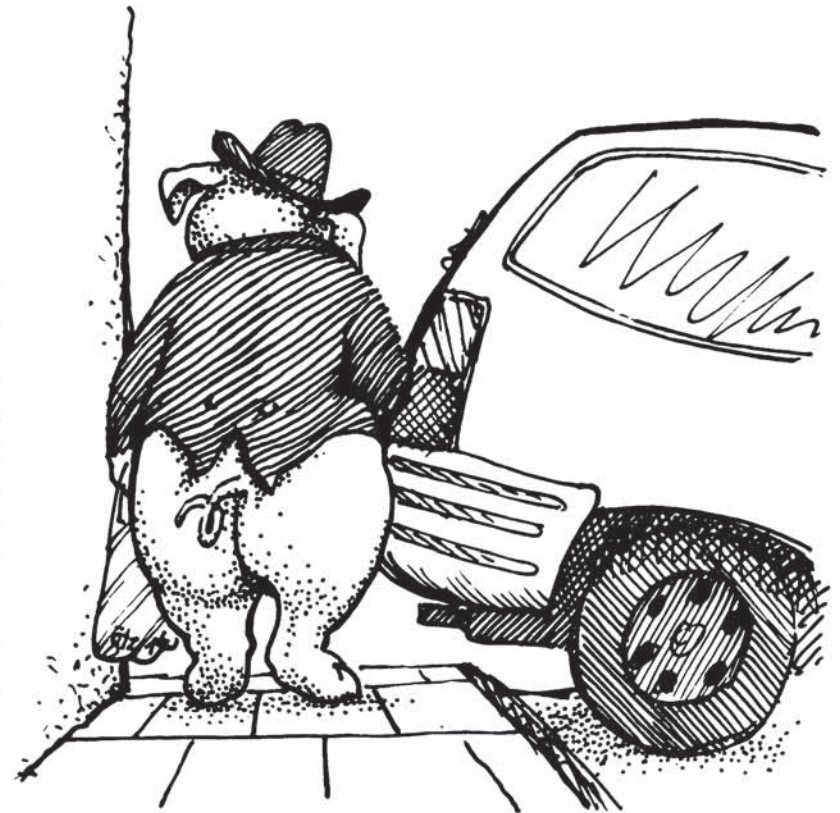
Eine ganz andere Frage ist jedoch, ob und damit sind wir bei der

Münchner Praxis, die Ordnungsbehörden hier ihren Ermessensspielraum nicht völlig einseitig und überzogen zu Gunsten von Autofahrern ausüben. Das bayerische Innenministerium, zuständig auch für den Straßenverkehr, hat den Ordnungsbehörden zur Ahndung des Gehsteigparkens eine Richtlinie an die Hand gegeben, wonach es „bei Verkehrsflächen mit starkem Parkaufkommen und knapp bemessenem Parkraum ausnahmsweise geduldet werden [kann], dass Fahrzeuge mit den rechten Rädern auf dem Gehweg stehen“, vorbehaltlich, dass eine wesentliche Behinderung des Fußgängerverkehrs ausgeschlossen ist.

Entscheidend ist in diesem Zusammenhang die Einschränkung der „ausnahmsweisen“ Duldung.

Das Münchner Kreisverwaltungsreferat (KVR) schreibt in einer Antwort auf eine Stadtratsanfrage von „hundert von Straßen in Wohngebieten, wo ein Parken unter teilweiser Mitbenutzung des Gehwegs stattfindet“. Die Straßenverkehrsordnung verbietet das Parken auf Gehwegen, auch das „teilweise Mitbenützen“. Das ist eine Ordnungswidrigkeit und hier hat die Behörde, siehe oben, einen Ermessensspielraum, ob sie dagegen vorgeht oder duldet. Tatsache ist: Wo die Richtlinie von „ausnahmsweiser“ Duldung spricht, kehrt man in München dies ins glatte Gegenteil um und duldet es „in hundert von Straßen“ im Stadtgebiet.

Fortsetzung auf Seite 8



Erneute Debatte in München

Stolpern über „richtiges“ Erinnern

Europaweit sind in mehr als 1.000 Städten annähernd 50.000 „Stolpersteine“ auf Gehsteigen vor Häusern in den Boden eingelassen, in denen Menschen lebten, bevor sie während der NS-Zeit der Verfolgung und Ermordung anheimfielen. München hat sich der Form des Gedenkens mittels der „Stolpersteine“ bislang verschlossen.

Im Dezember hat der Münchner Stadtrat zu einem öffentlichen Hearing zum künftigen Umgang mit den „Stolpersteinen“ eingeladen. Kommt Bewegung in die Angelegenheit?

Das städtische Kulturreferat hat mitgeteilt, dass in München 270 bereits fertiggestellte „Stolpersteine“ lagern, für die im Falle einer Zulassung durch den Stadtrat ein Antrag auf Verlegung gestellt werden würde. Eine Schätzung, mit wie viel zusätzlichen Beantragungen zu rechnen sei, gibt es nicht. Das Inte-

resse dürfte hoch sein. Dies drückte sich auch mit einer großen Beteiligung Münchner Bürgerinnen und Bürger am öffentlichen Hearing im Alten Rathaussaal aus.

Vor zehn Jahren hat der Münchner Stadtrat die Verlegung von „Stolpersteinen“ auf öffentlichem



Auf dem Podium (v.l.n.r) Margit Ketterle (Moderation), Prof. Edgar Wolfrum, Oberbürgermeister Dieter Reiter

©Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München

Grund unserer Stadt mehrheitlich abgelehnt. „Das Hearing soll dazu beitragen, dem Stadtrat auf der Basis aktueller Informationen eine den neueren Entwicklungen angemessene Entscheidung zu ermöglichen“, schrieb die Münchner Rathaus Umschau in der Ankündigung zum Hearing.

Oberbürgermeister Dieter Reiter hob einleitend hervor, dass sich die Auseinandersetzung zwischen Befürwortern und Gegnern der „Stolpersteine“ nicht um die Frage des „ob“, sondern des „wie“ eines angemessenen Erinnerns an die Opfer der NS-Diktatur drehe.

Der ablehnende Stadtratsbeschluss ist im Jahr 2004 gefallen. Vorangegangen war eine kontro-

Fortsetzung auf Seite 6

Bezirksausschuss

Für das kommende Jahr stehen die Termine der Sitzungen des Bezirksausschusses schon fest, ebenso der Sitzungssaal: Das Gremium will dem „Salesianum“ die Treue halten.

Gegen den „Mehrzweckraum“ im Erdgeschoss des „Salesianums“ spricht die schlechte Akustik. Zwar war bereits schon einmal eine Mikrofonanlage im Einsatz, aber damit ließ sich auch keine entscheidende Verbesserung erzielen. Den Redebeiträgen der letzten Sitzung, wieder ohne Mikrofon, war akustisch kaum zu folgen.

Offenbar veranlasst durch Presseberichte der letzten Monate, hat Ende November vergangenen Jahres die „Sudetendeutsche Stiftung“ Räumlichkeiten im „Sudetendeutschen Haus“ in der Hochstraße 8 als Sitzungsort angeboten und in einem Schreiben die BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will eingeladen zu prüfen, „ob Ihnen die Räumlichkeiten ... grundsätzlich zusagen“.

Vor einigen Jahren standen die Häuser Hochstraße 2 und 4, damals noch im Besitz der „Sudetendeutschen Stiftung“, im Mittelpunkt des Interesses. Etliche Mieterinnen und Mieter klagten über bauliche Mängel und über Untätigkeit der Eigentümerin. Zusätzlich sorgten damalige Planungen der „Sudetendeutschen Stiftung“ für einen Museumsneubau für Unruhe bei den Mietern, weil sie den Verlust ihrer Wohnungen durch Einbeziehung der Häuser in die Museumskonzeption befürchteten. Die jahrelange Hängepartie der Bewohnerinnen und Bewohner beider Häuser fand ein Ende, als die „Sudetendeutsche Stiftung“ vor wenigen Jahren die Häuser verkaufte.

Um die Häuser Hochstraße 2 und 4 kehrte Ruhe ein. Lange blieb es auch still rund um die Museumspläne. Nun nehmen die Pläne erneut Fahrt auf. Anfang Dezember informierte der Bezirksausschuss Au/Haidhausen über den Abschluss des Architektenwettbewerbs. Geradezu überschwänglich fällt das Lob der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will (SPD) und des 1. Stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Micksch (CSU) aus: „Hervorzuheben ist, dass sich dieser vornehme Bau zurückhaltend in das historische Bauensemble am Aufstieg der Rosenheimer Straße einfügt und dennoch einen Höhepunkt als Zeichen für das Museum setzt. Er bildet hier einen wohlthuenden Gegensatz zu dem auftrumpfenden ‚Holiday Inn‘ und den anderen großkotzigen Bauten, die im anschließenden ‚Motorama‘ versammelt sind.“



Blick von der Ludwigsbrücke auf die künftige Hochstraßen-Museumsskyline (© Sudetendeutsche Stiftung)

In einer unserer nächsten Ausgaben werden die HN das Museum, das Bauwerk und sein inhaltliches Ziel, näher vorstellen.

Nachnutzung „Paulaner“-Brauerei-Gelände und ihre soziale Dimension

Derzeit herrscht Funkstille aus der Zentrale der „Bayerische Hausbau“, des Wohnungsunternehmens, das auf drei Teilgebieten des Areals der bald nach Langwied ziehenden Brauerei etwa 1.400 Wohnung bauen will. Funkstille heißt keineswegs Stillstand. Die Verwaltung arbeitet derzeit an einem „vorhabenbezogenen Bebauungsplan“, dies unter maßgeblicher Einbindung des Investors, wie es das Baugesetz in diesem beschleunigten Verfahren vorsieht.

Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen hat sich auf Antrag der SPD (Initiative: Adelheid Dietz-Will) abermals mit den sozialen Auswirkungen des Neubaus auf dem Brauereigelände befasst. Die SPD verlangt, der Investor, die „Bayerische Hausbau“, müsse auf ihrem Gelände auch zusätzlichen Bedarf aus der Umgebung an Einrichtungen für Kinder übernehmen. Drei Kindergärten und drei Kindertagesstätten zusätzlich seien nötig, so die Antragstellerin. In der Antragsbegründung heißt es unter anderem: „Eine solche zusätzliche Nutzung durch öffentliche Einrichtungen ist der Bayerischen Hausbau als dem zu-

künftigen Nutzer zuzumuten, nachdem dieser bereits zusätzlich begünstigt wurde durch die Bereitstellung städtischer Schulbauflächen an der Hochstraße zur Errichtung der für die Wohnbebauung auf dem Paulaner-Gelände benötigten Grundschule mit ganztägiger Betreuung.“ Vereinfacht ausgedrückt: Das Referat für Bildung und Sport ist dem Investor sehr weit entgegen gekommen. Zu weit, meint die SPD, deshalb müsse er nun an anderer Stelle mehr schultern.

Einstimmig so beschlossen.

„Preysinggarten“ – auf entspannte Nachbarschaft 2015?

„Böser“ Wirt – „gute Nachbarn?“ – so titelten die Haidhauser Nachrichten zum Bericht über einen Konflikt rund um das Gasthaus „Preysinggarten“. Im vergangenen September hatte der Bezirksausschuss Au/Haidhausen einschneidende Maßnahmen gegen das Wirtshaus vorgeschlagen. Nun liegt eine Antwort auf den Antrag des BA vor.

Darin stellt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung fest, dass der Gartenbetrieb abends auf 22.00 Uhr beschränkt ist. Dies will das Referat in der kommenden Wirtsgartensaison kontrollieren. Einer Verkürzung des Gartenbetriebs auf 21 oder gar 20.00 Uhr räumt das Referat schon aus Gründen der Gleichbehandlung kaum Chancen

ein, weil in vergleichbarem Wohnumfeld in Haidhausen zahlreiche Freischankflächen und Wirtsgärten bis 22.00 Uhr bewirtschaftet werden. Lärmmessungen an Wohn- und Schlafzimmerfenstern des benachbarten Hauses, wie seinerzeit vom Bezirksausschuss verlangt, hält das Referat für „nicht zielführend“.

In einem Detail besteht noch keine abschließende Klarheit. Aus der Sicht des städtischen Referats ist der Spielplatz öffentlich zugänglich. Auch Gäste des benachbarten „Preysinggartens“ sind Teil dieser Öffentlichkeit und dürfen deshalb ihre Kinder dort spielen lassen.

Anders der Au/Haidhauser Bezirksausschuss: Die Vorsitzende bekräftigte nochmals, dass der Spielplatz als Ergebnis der Stadtteilanierung nicht öffentlich sei, sondern ausschließlich zu Gunsten der Anwohner eingerichtet worden sei.

Das städtische Referat hat den Wirt schriftlich „auf die strikte Einhaltung der Öffnungszeiten des Wirtsgartens“ hingewiesen und angeraten, auf die Kundschaft einzuwirken im Sinne einer möglichst „nachbarschonenden“ Benutzung des Spielplatzes durch Kunden des Wirtsgartens.“

Mit dem verregneten Sommer 2014 ist eine Probephase zu Ende gegangen. Auf dem Prüfstand: Verlängerung der Betriebszeit von Freischankflächen freitags und samstags in den Monaten Juni, Juli und August bis 24.00 Uhr. Vor einer generellen Freigabe im beschriebenen Umfang bittet das städtische Kreisverwaltungsreferat die Bezirksausschüsse um Stellungnahme.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss bezweifelt die Aussagekraft der Probephase wegen der widrigen Witterung in den Sommermonaten. Das Gremium einigte sich auf die Forderung nach erneutem Probelauf im Sommer 2015.

Kein Herz für Radler

Hans-Peter Meyer ist nicht einverstanden, dass das städtische Kreisverwaltungsreferat auf der südlichen Seite der Ohlmüllerstraße ab der Einmündung Am Feuerbühl bis zur Falkenstraße einen Fahrrad-schutzstreifen einrichten will, um „die Verkehrssicherheit insbesondere des Rad- und Fußverkehrs zu erhöhen“. Damit würden Radler belohnt, die in großer Zahl bislang verbotswidrig auf den Gehsteig ausweichen, so der Einwand des Auer SPD-Mannes. So nachvollziehbar und berechtigt der Ärger über Radler ist, die den Fußgängern

das Leben sauer machen: Eine „Belohnung“ ist es wohl kaum, dass Radlern künftig eine sichere Benutzung dieses chronisch überfüllten Straßenabschnitts zugestanden ist.

Zurück zu den Ursprüngen

Der „Kulturstrand“, jeden Sommer von den „urbanauten“ veranstaltet, ist zu einer festen Einrichtung im Münchner Eventkalender geworden. Nicht abfinden will sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss mit dem alternativen Austragungsort Corneliusbrücke oder Vater-Rhein-Brunnen. Schließlich seien die „urbanauten“ mit dem Anspruch angetreten, unbelebte und unwirtliche Plätze der Stadt mit dem „Kulturstrand“ zu erfreuen. Die beiden bevorzugt von den „urbanauten“ bespielten Orte an der Isar sollen keinesfalls zur Dauereinrichtung werden. Gegen eine Stimme aus der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen entscheidet sich der BA so mit großer Mehrheit.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
 Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Andreas Bohl
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
 Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamali,
 Walter Burtcher
 Termine und Veranstaltungen:
 Christa Lapple Telefon 480 88 773
 Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 480 88 773,
 E-Mail: info.hn@web.de
 MitarbeiterInnen:
 Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,
 Bernd Klinger, Christa Lapple, Christine Gaupp,
 Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,
 Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne
 Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim
 Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,
 Manuel Götz, Markus Wagner, Martina Karl,
 Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling,
 Ursula Wolf, Walter Burtcher, Wolfgang Bauer.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehren-
 amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne
 Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und
 Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder
 Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/
 Bewohnerin des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder
 gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns
 in einer Wirtsch (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind
 herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Er-
 scheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag
 von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteiladen in der Breisacher
 Straße 12, ☎ 480 21 04.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonne-
 ment 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht
 unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.
 Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.

Geist und Sinne fragen nach Substanz.

Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.

Dieses von Jenseit.

Nach Kriterien.

Engagement,

Erfahrung,

Wissen,

Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café
 Wörthstr. 18
 81667 München
 Tel. 089/48 07 331
 www.der-grenzganger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
 Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
 Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
 Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·
 Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
 Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
 Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
 www.sanktjohannisapotheke.de

Eben geht mit einem Teller
 Witze Bolte in den Keller,
 Dass sie von dem Sauerkohle
 Eine Portion sich hole –
 Wofür sie besonders schwärmt,
 Wenn er wieder aufgewärmt.
 Wilhelm Busch

Damit können wir nicht
 konkurrieren –
 doch bei uns sind alle
 Zutaten frisch!



Pariser Str. 15
 81667 München
 Tel. 44499432
 Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

40 Jahre AKA

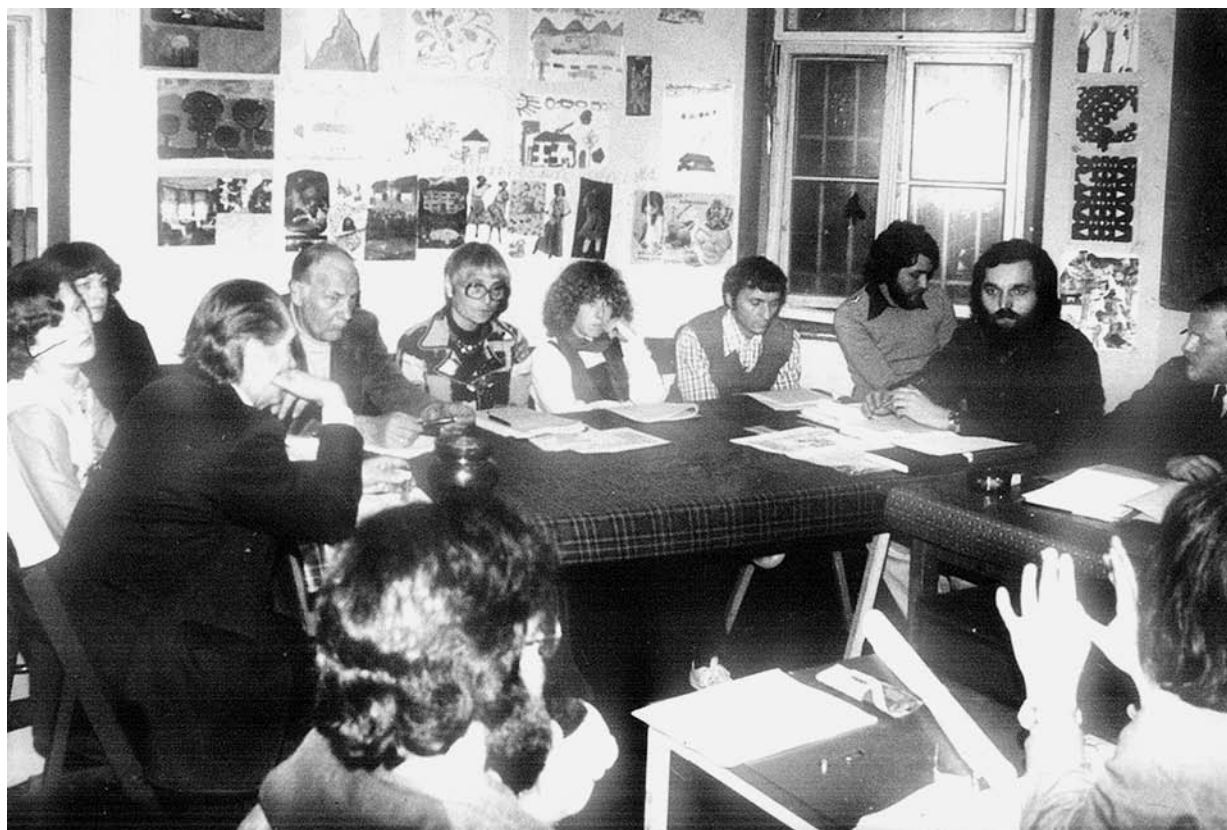
Austausch der Kulturen

Haidhausen beherbergt eine große Zahl von sozialen, gemeinnützigen Einrichtungen, Sportvereinen, aber auch kleinen Betrieben mit interessanter und ausgefallener Ausrichtung. Wir halten die Arbeit dieser Institutionen für äußerst wichtig, viele tragen auch zum Flair unseres Stadtviertels bei. In unseren nächsten Ausgaben wollen wir versuchen, einige dieser teilweise sehr spannenden Einrichtungen und Betriebe vorzustellen um sie den Bewohnern unseres Viertels nahe zu bringen. Für diesen Monat haben wir den AKA ausgewählt.

Der Verein „Aktiv für InterKulturellen Austausch e.V.“ (AKA) feiert sein 40-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde der Verein 1974 durch Klauss Stüwe, damals Pfarrer in St. Johannes, als Arbeitskreis der Kirchengemeinden Haidhausens. 1979 wurde der Arbeitskreis in einen selbständigen, gemeinnützigen, eingetragenen Verein umgewandelt. Seit dieser Zeit ist er eine feste Größe für soziale Arbeit im Münchner Osten. Seine Aufgabe ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund und zur Verständigung zwischen allen in Deutschland lebenden Kulturen, zu leisten.

Wichtige Grundsätze des AKA sind,

- die Anerkennung der in Deutschland tatsächlich existierenden multikulturellen Gesellschaft zu fördern,
- sich für rechtliche, politische und soziale Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe der nichtdeutschen Bürgerinnen und Bürger mit demokratischen Mitteln einzusetzen,
- den Austausch und die Verständigung zwischen den einzelnen Kulturen zu fördern.



- „Eule“, ein Projekt zur Förderung von Zusammenarbeit und Mitwirkung der Eltern im Schulgeschehen.
- „Gleiche Sprache - Gleiche Chancen“, ein Programm zur Stärkung der sprachlichen Sicherheit von Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 bis 12 Jahren. Das Sprachtraining findet in Kooperation mit Grundschulen mit Übergangsklassen und Mittagsbetreuungen statt.
- „JUGENDMIGRATIONSDIENST“, der JMD bietet Beratung und Begleitung für zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren, um deren Integrationschancen zu verbessern. Ziele dabei sind die sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration.

Der AKA e.V. möchte Kompetenzen der transkulturellen Zusammenarbeit und Parteinahme von und für Menschen, unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, Sprache und Weltanschauung, vermitteln. Hier setzt er Standards, vertritt diese gegenüber der Öffentlichkeit, gegenüber Einrichtungen sowie Zuschussgebern und setzt sich für die Verbreitung dieser Standards ein.

Der AKA - „Aktiv für InterKulturellen Austausch e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein. Durch ehrenamtliche Mitarbeit, durch Spenden, durch Mitgliedschaft oder Fördermitgliedschaft können Sie den Verein unterstützen. Fördermitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Zum Team des AKA zählen derzeit 50 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Die Standorte verteilen sich auf die Stadtteile Haidhausen, Berg am Laim, Ramersdorf und Westend.

wsh

Austausch

Der AKA mit seinen vielfältigen Projekten versteht sich als professioneller transkultureller Anbieter sozialer Arbeit, sowie als soziale und politische Interessenvertretung von und für Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, kultureller und sozialer Herkunft, Sprache, Behinderung, Krankheit, Weltanschauung, sowie sexueller Identität.

Projekte des AKA:

Im AKA stehen professionelle, transkulturelle Sozialarbeit und selbstorganisierte ehrenamtliche Tätigkeit gleichberechtigt nebeneinander. Die lebendige Basis sind Mitglieder, Gruppen und Ehrenamtliche, die sich aktiv einbringen.

Der Verein bietet den Rahmen, sich selbst zu organisieren. Die Zusammenarbeit beinhaltet den Austausch über Organisation und Inhalte der Arbeit des AKA. Sie ist geprägt von gegenseitigen Impulsen und wechselseitiger Unterstützung bei der Durchführung von Projekten wie:

- Angebote für Frauen, offene Gesprächskreise für Türkische

der

- Frauen und Treffs für Frauen aller Nationalitäten.
- Präventive Arbeit mit Migrationsfamilien, deren Sensibilisierung

für Fragen der Erziehung, Gewaltprävention und Öffnung für Angebote der Jugendhilfe.

- Türkischer Seniorinnen und Seniorenentwurf zum Kennenlernen

Kulturen

und Erfahrungsaustausch, Information zu sozialen & Gesundheitsthemen und Diskussion bei Kaffee, Tee und Kuchen.

- Kinder- und Jugendarbeit im offenen Betrieb, Schwerpunkte hier sind Medienpädagogik, Erlebnispädagogik, Genderpädagogik und Partizipation.
- „Bildungszentrum Berufsein-

stieg“, Gruppenarbeit und Einzelunterstützung zur Findung von persönlichen Stärken und beruflicher Eignung, Begleitung durch Praktika, Unterstützung bei Bewerbung und trainieren von Bewerbungsgesprächen.

- „Donna Mobile“, ein Projekt zur Gesundheitsberatung von Migrantinnen und ihren Familien. Die Arbeitsschwerpunkte liegen auf Gesundheitsförderung, Prävention und Qualifizierung von Migrantinnen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die interkulturelle Altenarbeit. „Donna Mobile“ feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen.
- „Elvan“ eine Türkische Volkstanzgruppe für Kinder und Erwachsene, die es bereits seit 35 Jahren gibt.



Fortsetzung von Seite 2

Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

Gefahr für Kinder

Der neue Zugang zum Kindergarten St. Josefsheim in der Eggenstraße birgt nach wie vor ein großes Gefahrenpotential für Kinder. Die anwesende Leiterin des Kindergartens hat die Situation nochmal bildhaft und eingehend dargestellt. Den Vorschlägen aus der letzten BA-Sitzung vom 19.11., sogenannte Fußwegnasen und ein großes, auf die Gefahr hinweisendes Transparent, zu beantragen, war sie sehr zugetan. Trotzdem ist es ihrer Ansicht nach nicht ausreichend. Nach endgültiger Räumung der Baustelle, so der Einwand der Leitung der Kindertagesstätte, wird das Verkehrsaufkommen und die Fahrtgeschwindigkeit der Autos an dieser Stelle noch zunehmen. Sie erachtet einen Zebrastreifen als Ergänzung der Fußwegnasen als unbedingt notwendig. Der Bezirksausschuss weist darauf hin, dass einem Zebrastreifen eine Verkehrszählung durch das Kreisverwaltungsreferat vorangehen wird. Einstimmig wird beschlossen, entsprechend dem vorgebrachten Bürgerwunsch, die Anbringung von Fußwegnasen plus Zebrastreifen und eines Transparentes mit dem entsprechenden Hinweis auf Kinder, zu beantragen.

Anträge und Anfragen der Parteien

Gendersensible Sprache

Die Landeshauptstadt München benutzt in ihrem Hoheitsbereich fast durchgängig eine geschlechtergerechte Sprache. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, auf Initiative von Lydia Dietrich und Sabrina Schmitt, weisen vor diesem Hintergrund auf die wissenschaftlich erwiesene Bedeutung einer gendersensiblen Sprache zur Verbesserung der Teilhabe von Frauen in gesellschaftlichen und kommunalpolitischen Strukturen hin. Bündnis90/Die Grünen beantragen, dass auch der BA 05 den Anforderungen einer gendersensiblen Sprache und der Gender Mainstreaming Strategie gerecht wird.

Nach einer lebhaften Diskussion, die vor allem durch Äußerungen einiger Männer in diesem Gremium hervorgerufen wurde, wird der Antrag mit vier Gegenstimmen der CSU angenommen.



Baumschutz in der Wörthstraße

In unserer Augustausgabe berichteten wir über den erbärmlichen Zustand der Baumgräben im Bereich Wörthstraße 5-11, zwischen Preysing- und Metzstraße. Die Baumgräben werden zum Abstellen von Fahrrädern, als Raucherfläche und teilweise auch als Parkfläche für Autos aus den umliegenden Gaststätten genutzt. Das Erdreich ist bereits so verfestigt, dass hier kaum mehr Gras wächst.

Als Ergebnis eines Vorort-Termins in der Wörthstraße vom 2.12.2014, fordert der Bezirksausschuss das Baureferat und eventuell weitere zuständige Stellen auf, folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Die Baumgräben vor den Häusern Wörthstraße 1-9 werden von allen Fahrrädern befreit. Die privat angebrachten Fahrradständer werden entfernt.
- Der Boden wird gelockert und aufbereitet.
- Die Baumgräben werden zum Gehsteig und zum Kantenstein hin durchgehend umzäunt.
- Die Flächen werden in den vorhandenen Rahmenvertrag von GreenCity und Baureferat aufgenommen und zukünftig durch Freiwillige gestaltet und gepflegt. Auf eventuell weiteren Flächen wird Gras angesät.
- Zwei KFZ-Stellplätze vor den Häusern 5 und 9 werden in jeweils ca. 10 Radlstände umgewandelt.

- Auf der gegenüberliegenden Seite werden an der Hauswand der Schule mindestens 20 weitere Stellplätze für Fahrräder geschaffen.

Der Antrag erfolgt parteiübergreifend über alle im Bezirksausschuss vertretenen Parteien und wird einstimmig angenommen.

Grundschule am Mariahilfplatz

Der BA 5 fordert, in Ergänzung zum Antrag vom 19.02.2014 – Grundsanierung und Aufstockung der Grundschule am Mariahilfplatz – das Schulgebäude nur für den Bedarf der Schülerinnen und Schüler auszubauen. Ein zusätzlicher Raumgewinn soll allein für die Erweiterung des Kindergartens und des Hortes Verwendung finden. In der unteren Au bestehe ein erheblicher Bedarf für Kindertagesstätten, so findet die SPD-Fraktion auf Initiative von Hans-Peter Meyer. Einstimmig entscheidet sich das Gremium für diesen Antrag.

Wege im Ostfriedhof

Die SPD-Fraktion, auf Initiative von Tilla Meyer, Nicole Meyer und Hans-Peter Meyer, findet, dass die Flächen bei einer Vielzahl von Grabfeldern, zwischen den Grabstätten und den davor liegenden Wegen einer „Berg- und Talbahn“ gleichen. Die Wege wurden offensichtlich seit Jahren nicht mehr gepflegt und instand gesetzt. Für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer,

rinnen und Rollstuhlfahrer, für Personen mit Kinderwagen und Personen mit Gehhilfen sind diese Wege zum Teil zu unüberwindbaren Hindernissen geworden, so die SPD-Fraktion.



Es wird beantragt, die Friedhofsverwaltung wird aufgefordert, am Ostfriedhof der Verpflichtung gemäß § 36 Abs. 3 der Friedhofsatzung nachzukommen. Die Verpflichtung sieht vor, dass die gärtnerische Gestaltung und Pflege außerhalb der Grabstätten der Friedhofsverwaltung obliegt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

gen? Wird die Einhaltung kontrolliert? Gibt es in der LH München Bemühungen, den Schwerlastverkehr in Mischgebieten mit Wohncharakter oder reinen Wohngebieten auf kleinere Fahrzeuge, unter 7,5 t bzw. 3,5 t umzulenken?

Fortsetzung auf Seite 5

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

COPY SEDAN

Sedanstraße 32
81667 München
Tel. 44 40 94 58
Fax 44 40 94 59
info@copysedan.de
www.copysedan.de

Öffnungszeiten
Mo-Do 9:30-12:30
+ 13:30-19:00
Fr 9:30-12:30
+ 13:30-17:00
Sa 10:00-14:00

Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck
Klebenbindung Spiralbindung Laminieren
Scans + Layout + Visitenkarten + Stempel

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr. 12
Haidhausen
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM

Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr
Donnerstag 18 - 19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhm-muenchen.de
www.mhm-muenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Obere Preysingstraße

Vorläufig ausgepollert



An einem Freitagmorgen Ende November: In einer Art Generalprobe, so eine Mitteilung der Bürgerinitiative „Sichere Preysingstraße“, wurden sogenannte Sitzpoller, Betonwürfel, wie sie seit einigen Monaten im Tal in der Altstadt auf-

gestellt sind, längs der oberen Preysingstraße aufgestellt. Knapp sieben Stunden später wurden sie auf Veranlassung der Polizeiinspektion 21 (Am Neudeck) wieder abgeräumt.

Die obere Preysingstraße zwischen der Wolfgang- und der Metz-

straße ist ein „verkehrsberuhigter Bereich“, landläufig auch „Spielstraße“ genannt. In diesem Bereich sind alle Verkehrsteilnehmer – Autofahrer, Radler, Fußgänger – gleichberechtigt. Schrittgeschwindigkeit ist vorgeschrieben, Parken außerhalb eigens ausgewiesener Flächen ist untersagt. Auch ein Teilstück der Lothringer Straße zwischen der Pariser und der Orleansstraße ist ein solcher „verkehrsberuhigter Bereich“. Beide funktionieren nicht. In der oberen Preysingstraße wird falsch geparkt und zu schnell gefahren, besagtes Teilstück der Lothringer Straße ist völlig mit Autos zugestellt.

Verantwortungsvolle Eltern lassen ihre Kinder dort lieber nicht spielen. In der oberen Preysingstraße hat sich vor einiger Zeit eine Bürgerinitiative zusammengeslossen, um die städtischen Behörden zu bewegen, für mehr Sicherheit zu sorgen. Als positiv wertet es die Initiative, dass die Behör-



den das Sicherheitsproblem überhaupt als solches anerkennen. An einem runden Tisch haben Vertreter der Behörde und der Bürgerinitiative eine Kompromisslösung erarbeitet – über die sei auch die Polizei informiert gewesen. Der Zweite Sprecher der Initiative schränkte gegenüber den HN ein, möglicherweise habe sich die Polizei zum Schluss nicht umfassend genug eingebunden gesehen.

Offenbar sind sofort nach Aufstellung der Sitzpoller Beschwerden bei der Polizei eingegangen, woraufhin diese die Entfernung anordnete.

Immerhin räumt auch die Bürgerinitiative ein, dass die Installation der Sitzpoller Schwachstellen aufwies: Die Poller sind zu leicht zu übersehen, müssten optisch aufgeputzt werden, zudem müssten sie fest im Boden verankert werden. Zu beobachten war am Tag der „Generalprobe“ nach Feststellung der Bürgerinitiative ein ausgeprägtes „Aggressionspotential“ erboster Autofahrer.

Sichtbar geworden ist im Übrigen das Nadelöhr schlechthin: Wenn, wie vorgesehen, in Höhe des Hau-

ses Preysingstr. 66 zwei Poller aufgestellt werden, ist mit einem vollständigen Verschluss der Straße zu rechnen, sobald ein Fahrzeug verbotswidrig auf der Seite des Kriechbaumhofs abgestellt wird. „Dieses Parken ist dort zwar nicht erlaubt, aber über Jahrzehnte städtisch toleriert und deshalb ‚gelernt‘“, schreibt die Bürgerinitiative.

Ullrich Martini (Bündnis 90/Die Grünen) kritisierte im Bezirksausschuss, die Polizei schaffe es seit Jahren nicht, in dem Straßenstück gesetzeskonforme Zustände zu schaffen, das Abräumen jedoch gehe fix.

Der Bürgerinitiative ist sehr an einer funktionierenden Lösung gelegen. Höhere und damit besser sichtbare Elemente wie etwa Pflanzkübel, Einbau von „grünen Nasen“ – all dies soll im Idealfall Falschparken verhindern und den Verkehrsfluss verlangsamen, anders gesagt, Ziel ist ein gesetzeskonformer Zustand. Der wird nun erst einmal wieder auf sich warten lassen. Erst im Frühjahr 2015 ist mit neuer Aktivität der Behörden zu rechnen. *anb*



Fortsetzung von Seite 4

Zeitungskiosk am Pariser Platz

Der Zeitungskiosk am Pariser Platz wird anscheinend nicht mehr, wie bisher, bewirtschaftet, so die CSU-Fraktion auf Initiative von Barbara Schaumberger.

Daher die Anfrage, die einstimmig angenommen wird:

Hat der Zeitungskiosk einen Betreiber? Wenn nein, warum nicht?

Ist der Kiosk eventuell nur vorübergehend geschlossen, weil er neu gebaut werden soll?

Gleisanlagen am Ostbahnhof

Die Gleisanlagen und die Zufahrtzonen für die Verladung auf Autoreisezüge am Ostbahnhof beanspruchen eine große Fläche. Aufgrund einer Berichterstattung im September 2014, dass die Bahn beabsichtigt, ihr Angebot „Autoreisezüge“ einzustellen, ergeben sich für die CSU-Fraktion, auf Initiative von Andreas Micksch folgende Fragen:

- Ab wann wird der Autoreisezug-Verkehr am Ostbahnhof eingestellt?
- Welche Verwendung ist für die hierfür genutzte Fläche geplant?

- Bis wann ist mit Planungsvorlägen oder Ideen für die Nachnutzung dieser Flächen zu rechnen?

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

wsb und anb

Anzeigen

MÜNCHEN
MIT
BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakte oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 13.1.; 27.1.; II: 20.1.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

drei Haltestellen...



Hauptbahnhof, Marienhof, Ostbahnhof

Anzeigen

Stolpern über „richtiges“ Erinnern

Fortsetzung von Seite 1

Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat 1995 das Konzept der „Stolpersteine“ entwickelt und in seiner Heimatstadt den ersten „Stolperstein“ verlegt. Auf einem Pflasterstein ist eine metallene Platte angebracht. In diese sind in knapper Form die biografischen Daten eines Menschen eingraviert, ergänzt um den Hinweis auf den Todesort und die Todesumstände. Demnig erhält die Aufträge in den meisten Fällen von Angehörigen. Die Angehörigen sollen, sofern den Initiatoren der „Stolperstein“-Verlegung bekannt, auf jeden Fall in das Verfahren eingebunden sein. Der Text der Inschrift muss mit Angaben des Bundesarchivs übereinstimmen und mit Demnig abgestimmt sein. Der Künstler behält sich die abschließende Entscheidung über den Text und den Ort der Verlegung vor.

Demnig beansprucht das Urheberrecht auf die „Stolpersteine“. Für einen „Stolperstein“ berechnet Demnig insgesamt 120,00 €.



Auditorium im Alten Rathausaal (©Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München)

Stolper-
Stein

vers ausgetragene Debatte über die Form der Erinnerung. Charlotte Knobloch, Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde von München und Oberbayern (IKG) gab mit ihrer ablehnenden Haltung seinerzeit den Ausschlag für das mehrheitliche Votum des Stadtrats gegen „Stolpersteine“ in München. Er folgte damit der Haltung der größten Gruppe der Opfer der NS-Zeit, der Jüdinnen und Juden. Da-

mit war auch Sinti und Roma, Homosexuellen, Deserteuren und erklärten Kriegsgegnern, die wie Menschen jüdischen Glaubens Ziel von Verfolgung und Vernichtung waren, diese Form des Erinnerns verwehrt. Öffentlicher Grund stand nicht mehr zur Verfügung, dort bereits verlegte „Stolpersteine“ entfernte das städtische Baureferat und lagerte sie ein. Fortan mussten Initiatoren einer „Stolperstein“-Verlegung auf Privatgrund ausweichen. (Die HN berichteten im Oktober 2007 über eine solche Verlegung auf dem Grundstück eines Hauses in der Schwabinger Jakob-Klar-Straße.)

Die Kultur des Erinnerns ist einem stetigen Wandel unterworfen. Wer erinnert an wen? Sind es die Sieger oder die Opfer eines geschichtlichen Prozesses, die Inhalt und Form des Erinnerns bestimmen? Wie wird Erinnerung wahrgenommen? Professor Edgar Wolfrum (Lehrstuhl für Zeitgeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) machte auf den politischen Aspekt von Gedenkkultur aufmerk-



Anke Silomon (©Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München)

sam. Der Erinnerung an die Opfer des „3. Reichs“ ist, so Wolfrum, seit Mauerfall und Wiedervereinigung die Erinnerung an Gegner und Opfer der Herrschaft in der DDR zur Seite getreten. Dies geschieht häufig in einer historisch und systemisch unzutreffenden Gleichsetzung des Systems der NS-Diktatur und der Herrschaft der kommunistischen SED. Vor dem Hintergrund der als „problematischer Trend“ bezeichneten Überlagerung oder gar Vermengung des Opfer- und Erinnerungsdiskurses erkennt Wolfrum den „Stolpersteinen“ die Bedeutung einer „Gedenkstätte im Kleinen mit lokalem Bezug“ zu.

Stolper-
Stein

stolper-
stein

Terry Swartzberg, Vorsitzender der Initiative „Stolpersteine für München e.V.“ und Mitglied der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom, sprach sich engagiert pro „Stolpersteine“ aus. Diese Kunstform des Erinnerns genieße breite internationale Anerkennung namhafter Institutionen wie die jüdische Gedenkstätte Yad Vashem oder das Amsterdamer Anne-Frank-Haus.

stolper-
stein

Als „dezentrales Kunst- und Gedenkprojekt“, so Swartzberg, bieten die „Stolpersteine“ Angehörigen die Möglichkeit, den von ihren Verfolgern und Mördern namenlos gemachten Opfern ihren Namen und damit ihre Würde wiederzugeben. Dies genau vor dem Haus, in dem sie zuletzt lebten, bis die Mörder sie dort herausrissen. Die Befürworter der „Stolpersteine“ seien sich der großen Verantwortung bewusst, den Lebens- und Leidensgang der Opfer genau zu recher-

Stolper-
Stein

stolper-
stein

Anzeigen

Anzeigen

S-R-M
schriftkunst mayer

Ausgebildet in
Porzellanmalerei
(Nymphenburg)
und Schriftenmalerei

Michael Mayer
Hirschbergstr. 24

80634 München
Tel. 25 00 76 11

Traditionelle Schriften- und Schildermalerei
Hinterglasvergoldungen, Grabtafelbeschriftungen u.v.m.

kontakt@schriftkunst-mayer.de

Buchhandlung
Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München

Telefon 089 / 448 45 57

Telefax 089 / 447 13 42

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Ab sofort können Sie sich auch
am Sonntag Vormittag wie in
Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub.
Erleben Sie
südliche Frühstücks-
Spezialitäten
und genießen Sie
portugiesische Café-
Atmosphäre,
mitten in München.

lisboa
BAR

www.lisboa-bar.de

stolper-
stein

chieren. Ohne die Zustimmung der Angehörigen werde kein „Stolperstein“ verlegt.

Als ein Votum der „Stolperstein“-Gegner verlas Oberbürgermeister Reiter eine schriftliche Stellungnahme von Frau Knobloch. Ihre eigene Erfahrung der Demütigung und Quälerei am Boden liegender und zu Tode geschundener jüdischer Menschen, teilweise aus ihrem engsten Umfeld, wiederhole

Stolper-
Stein

sich, so Knobloch, in der Verlegung der „Stolpersteine“ in den Boden: „Auf dem Boden sind die Opfer wieder schutzlos.“ Zudem sei eine Beschädigung oder gar Zerstörung des Gedenksteins, und damit eine Schändung, zu befürchten. Zu fordern sei ein „Gedenken auf Augenhöhe“ und dementsprechend müssten die Gedenksteine an der Hauswand angebracht werden. Ob dazu in ausreichendem Maß Zustimmung der in Frage kommenden Hausbesitzer zu erlangen ist, diese Frage sei nebenbei aufgeworfen. Frau Knoblochs strikt ablehnende Position ist aus ihrer eigenen Biografie heraus nachvollziehbar. Richard Chaim Schneider, Publizist, bezog dazu Stellung, gewiss nicht mit der Intention eines Angriffs auf Frau Knobloch, sondern der Sache nach: „... Über die Stolpersteine

Stolper-
stein

würde der Fußgänger buchstäblich stolpern. Er müsste hinschauen, wohin er tritt, würde wahrhaftig erinnert werden, würde sich vielleicht auch ein paar Gedanken machen. Und wenn ein Nazi seinen Stiefel an einem Stolperstein abputzt? Mich tät's nicht stören. Es ist kein Grab, es ist nicht das Opfer selbst, es ist ein Stein mit einem Namen, der auch ihn, den Nazi, an etwas erinnert, an das er sich partout nicht erinnern will. ...“⁽¹⁾

Entgegen der ursprünglichen Planung ist auf Bitte der Israelitischen Kultusgemeinde kurzfristig vor dem Hearing entschieden worden, dass Gabriella Meros, Mitglied der IKG, zusätzlich das Wort erhält. Meros bezweifelt einen uneinge-

Stolper-
Stein

schränkt sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit den biografischen Daten der mit den „Stolpersteinen“ gedachten Opfer. Schärfer als Knobloch lehnt sie die Initiative der „Stolpersteine“ als „kommerzielles Kunstprojekt“ ab und bezeichnet die Steine als „Massenware“. Weiter noch, prangert sie das Projekt als „politisch korrekten Mantel“ an, unter dessen Schutz teilweise antisraelische Ausfälle begangen würden. Meros ergriff nicht allein Partei für ihre Haltung, sie polarisierte. Im Auditorium regte sich Unruhe, Unmutsäußerungen wurden laut. Für einen kurzen Moment drohte das Hearing auf einen Eklat zuzusteuern, schien die Diskussionsleitung überfordert.

Es blieb Albert Knoll (Forum Homosexualität München e.V.) und Ernst Grube („Lagergemeinschaft Dachau“, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN)) überlassen, die Debatte wieder in ruhige Bahnen zu steuern. Knoll signalisierte, dies in ausdrücklicher Abstimmung mit weiteren Opfergruppen, grundsätzliches Einverständnis mit „Stolpersteinen“ in München unter Einschluss und Berücksichtigung weiterer Opfergruppen. Was sei zu tun, so Knoll, wenn, wie im Fall Homosexueller eher die Regel als die Ausnahme, keine Nachkom-

men oder Angehörigen mehr auffindig zu machen seien, um deren Zustimmung einzuholen? Dann, so die klare Vorgabe, müssten die Opferverbände an deren Stelle und Funktion treten.

Stolper-
stein

Ernst Grube ist ebenfalls Befürworter der „Stolpersteine“, bezeichnet sie als „Möglichkeit gegen das Vergessen“. Allerdings sprach er ihnen eine Monopolfunktion ab, stellte sie vielmehr in eine Reihe etwa mit Kunstaktionen von Manfred Kastner, der den temporären „Brandfleck“ im Rasen des Königsplatzes zur Erinnerung an die Bücherverbrennung geschaffen hat und auf den das Projekt „Vergessen – eine deutsche Straße“ zurückgeht, mit dem er an den Leidensweg der aus München in das Konzentrationslager Dachau Verschleppten erinnert hat. Kunstaktionen wie diese, so Grube, liefern ebenso wie die „Stolpersteine“ Denkanstöße, die durch weitere Thematisierung zu vertiefen seien.

Nun hatten die anwesenden Mitglieder des Münchner Stadtrats das Wort. Man habe sich darauf geeinigt, hieß es aus den Reihen der Stadtratsmitglieder, nur Nachfragen zu stellen, keine Debatte führen zu wollen – ein Konsens, der im großen Ganzen eingehalten wurde.

Einige Stadtratsmitglieder wollen die Funktion und den Einfluss des Kölner Künstlers Demnig im konkreten Ablauf einer Verlegung vertieft geklärt wissen.

Wie geht es weiter? Die Fraktionen und Gruppen im Stadtrat werden auf der Basis des Hearings ihre Position festlegen. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat wenige Tage nach dem Hearing bereits einen Antrag eingereicht, das Verbot der „Stolpersteine“ im öffentlichen Raum in München aufzuheben.

Mit einer Entscheidung des Stadtrats ist in der ersten Hälfte dieses Jahres zu rechnen.

anh

(1) Zitiert in „Stolpern und nicht vergessen“, HN 10/07



Terry Swartzberg ©Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München



Leserbrief

Taten Tuten Täten

Sehr geehrte HN, vielen Dank für Ihre ausführliche Berichterstattung zum Stillstand beim S-Bahn Ausbau von Seiten der Bahn und der Bayerischen Staatsregierung. Hätte man mit dem 2012 beschlossenen Sofortprogramm im Jahr 2012 -- sofort eben -- begonnen, dann könnten wir heute in der Tat feststellen, dass ein Großteil der Störungen, unter denen die S-Bahn-Fahrgäste fast täglich stöhnen, schon behoben oder entschärft wären. Insgesamt waren im Programm 13 Maßnahmen zur Erleichterung der S-Bahn. Hier einige davon:

- der Bypass über die Sendlinger Spange, um bei Störungen auf der Stammstrecke Züge umzuleiten
- der Regionalzughalt an der Pociststraße mit direktem Umstieg zu U3 und U6 und direktem Zugang zur Wiesn
- die Elektrifizierung der Linie A nach Altomünster; jetzt ab Dezember 2014 als Verlängerung der S2
- die Neufahrer Spange zur besseren Flughafen Anbindung
- der Erdinger Ringschluss
- der Umbau des Betriebswerks in Steinhausen

- die Verlängerung der S7 nach Geretsried und der zweigleisigen Ausbau der S7 Ost nach Höhenkirchen, den sowohl die anliegenden Gemeinden für einen stabilen 10 Minuten Takt fordern, wie auch die BA 16 Perlach-Ramersdorf und BA 17 Obergiesing-Fasangarten. Leider hat die Bahn den Bahnübergang an der Balanstraße letztes Jahr nur **eingleisig** erneuert und plant die Erneuerung der S-Bahn-Brücke über den Hachinger Bach ebenfalls nur **eingleisig**. Zufall oder höhere Fügung?
- der Ausbau der Strecke nach Markt Schwaben.

Ob mit oder ohne 2. Tunnel, alles Baumaßnahmen, die notwendig sind, um das S-Bahnsystem in München und in der Region wieder fit zu machen. Der von Ihnen auch erwähnte geplante Neubau des Hauptbahnhofs hat allerdings keinerlei Funktion für den Schienenverkehr. Es handelt sich dabei um einen reinen Büro- und Geschäftsbau.

Monika Naggl

...für 800 Millionen das Stück?



Da muss es doch noch was anderes geben!!!
Schauen Sie auf unsere website www.s-bahn-ausbau.de

Quartiermeister



Es ist etwas still geworden um Quartiermeister. Trotzdem fährt der Laster jede Woche durch München und verteilt das Bier. So entsteht weiterhin ein Gewinn, der an soziale und kulturelle Einrichtungen ausgeschüttet wird. Im Kalenderjahr 2013 wurden insgesamt 2889 Kästen ausgefahren und somit ein Gewinn von 5778 Euro in ganz München erreicht. Mittlerweile kommen Bestellungen aus Pasing bis Riem, von Milbertshofen bis Solln. Langsam wächst Quartiermeister aus dem Entstehungsviertel Haidhausen hinaus.

Die ursprüngliche Idee, in jedem Viertel einen Beirat zu initiieren, würde zu einem bürokratischen Wahnsinn. REGSAM hatte die Rolle als münchenweiten Beirat abgelehnt. Im Januar wird nun mit Interessierten beratschlagt, wie Quartiermeister zukünftig unbürokratisch organisiert werden kann.

In Haidhausen ist bis zum letzten Quartal ein Gewinn von 2440 Euro zusammengekommen (4. Quartal 2014 steht noch aus), den es nun zu verteilen gilt. Bisher haben der AKA und das Kinderhaus Haidhausen ihr Interesse bekundet. Auch das Verteilen des Gewinns 2014 wird ein wichtiges Thema auf dem Januartreffen sein. Alle sozialen und kulturellen Gruppen und Vereine in Haidhausen können also noch ihr Interesse bei „Quartiermeister - Das soziale Bier für München“ anmelden. Nähere Informationen gibt es bei Jan Svensson (0172/4151453) oder unter www.muenchen.quartiermeister.org oder auf dem Postweg: Quartiermeister München, Theresienhöhe 2, 80339 München.

cl



Fußgänger, du „arme Sau“

Fortsetzung von Seite 1

Aufschlussreich ist auch die Begründung für diese behördliche Großmut: „Zu beobachten ist, dass dieses Parkverhalten (Anmerkung des Verfassers: Parken mit zwei Rädern auf dem Gehsteig) immer dort erfolgt, wo die Anwohner das Gefühl haben, dass ein vollständiges Parken der Fahrzeuge auf der Fahrbahn den Fahrverkehr behindert und mit Beschädigungen am eigenen Fahrzeug zu rechnen ist. ... Es besteht bei den Anwohnern kein Verständnis, dieses Parkverhalten zu ahnden oder mit straßenverkehrsrechtlichen Maßnahmen zu unterbinden.“

Nicht, dass den zitierten Anwoh-

nern das Schicksal der um einen Teil ihres Gehwegs gebrachten Fußgängern gleichgültig ist: Das KVR weiß zu berichten, dass „die Anwohner“ ihr Parkverhalten am Ziel orientieren, dass „für den Fußgänger noch eine aus ihrer Sicht ausreichende Gehwegfläche zur Verfügung steht.“

Fassen wir zusammen: Das Münchner KVR beruft sich mit seiner einseitigen und ausufernden Praxis der Ausübung des Ermessensspielraums auf ein frei erfundenes „Gefühl“ der Anwohner von hunderten von Münchner Straßen, die, wen wundert es, eine Ahndung ihres verkehrswidrigen Verhaltens

nicht gerne sehen. Mit einer seriösen Anwendung des gesetzlich zugestandenen Ermessensspielraums hat diese Praxis nichts zu tun. Ein Ermessensspielraum kann nur jeweils am konkreten Fall ausgelotet werden, keinesfalls jedoch pauschal in „hunderten“ von Wohnstraßen, in die sich garantiert keine Polizeistreife verirrt, um dort Fall für Fall zu entscheiden, ob dem Fußgänger noch ausreichend Restgehweg zugestanden ist.

So viel behördliche Unverfrorenheit verlangt geradezu danach, in die Schranken gewiesen zu werden. Wer machts?

anh

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaßl



M. Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55

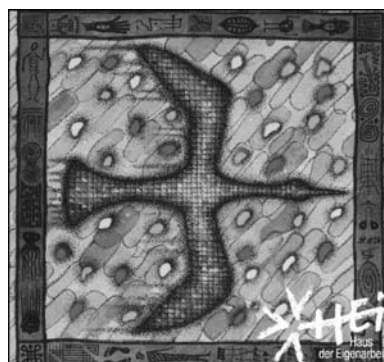
Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18



DIE UNERTRÄGLICHE
LEICHTIGKEIT DES SEINS

KAMIL SCHWARZ
VERNISSAGE Fr 16. Januar 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 11. März 2015

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München
Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof – 81667 München

Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13–15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Freß & Sauf

Willensschwach am Auer Mühlbach

Kennen Sie das, diese Anfälle von Willensschwäche... nach einem Tag voller Verantwortung, mit beinhalten Entscheidungen, mit freier Rede vor hunderten von Untergebenen, mit unterzeichneten millionenschweren Verträgen, nach ausgefinkelten E-Mails an die Adresse eines/r (hoffentlich schönen) Unbekannten – nach 50 Seiten „Wissenschaft der Logik“ von Hegel, nach vier Tagen ZEN-Meditation hinter Wasserburg, nach dem Kugelstoßtraining im TSV Ost, nach drei Stunden Weihnachtslieder-singen im Kleinchor, nach Vollendung einer tragisch endenden Kurzgeschichte, nach der Fertigstellung eines Kupferstichs in Briefmarkengröße, nach einem Tageswerk, das dem Leben entschlossen zugerufen hat: Ja, ich will! steht man plötzlich in einem Zeitschriftenladen und denkt: Ach, was Leichtes les ich heute abend auf der Zugfahrt. Nicht Politik und Geographie, nicht Computertechnik und Architektur, nein, ich besehe mir ein Magazin mit bunten Fotos von verträumten Landhäusern in Frühling und Sonne und Leuten, die sie angeblich bewohnen, oder eines mit Nudeln und Torten oder eine Zeitschrift in Pastellfarben, die mir erzählt, wie schön es ist, im Hier und Jetzt zu schweben, sich mal eine



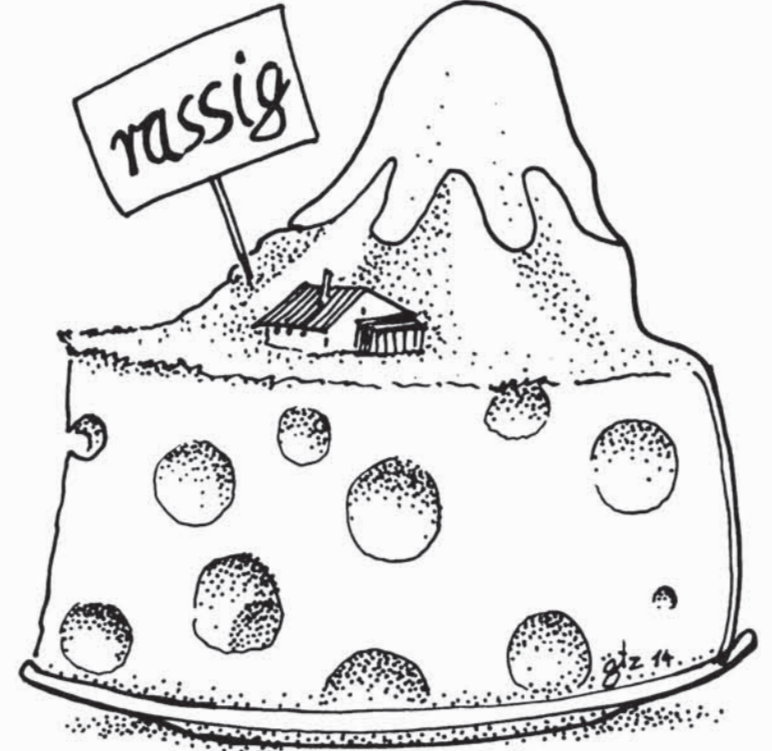
draußen meine Wohnung dekoriere; die mir in jedem Detail Dinge mitteilt, die ich schon weiß und die ich deshalb anstrengungslos in mich hineinfließen und rückstandslos wieder aus mir herausdampfen lassen kann. Feel connected, live mindfully, simplify your life. Spoil yourself – your time, your money, die Firma dankt! Es gibt neben diesen ganzen

ben. Ist es nicht erstaunlich, daß wir nicht alle schon widerstandslos in der Flut hunderter solcher Zeitschriften oder gleich in der von 300 Millionen Blogs versunken sind? Die uns so sanft mit ihren kleinen Erkenntnissen („Plane deine Freizeit. Schreibe ganz groß NICHTS in deinen Kalender, wenn du nichts tun willst.“) ins große NICHTS stoßen. Mit einem Brei wiedergekaufter Sätze im Mund als Wegzehrung.

Nun ja, auch wir haben wieder gekaut – auf den unvermeidlichen Kässpätzen, die betont bayerische Wirtschaften ihren Gästen als vegetarische Alternative zum Schweinebraten anbieten. Sie fanden Gnade in Christas Gaumen und Magen. Die Echtheit der Zwiebeln wurde zwar bezweifelt (frisch gemacht oder aus der Dose?), aber der Bergkäse überzeugte im Geschmack, wenngleich das Attribut „rassig“, mit dem die Käsesauce auf der Speisekarte beschrieben ist, weder semantisch noch geschmacklich einzuordnen war. Zurück blieb auf dem Teller ein Film von Fett und das Bedürfnis nach einem Schnaps (9,90 incl. kleinem gemischtem Salat).

Das Wirtshaus Mühlbacher in der Au hat die „Schmausefalle“ abgelöst, die wir – Sie können sich denken warum – nie getestet haben. Deshalb war uns gar nicht bewußt, wie weitläufig das Lokal ist. Die neuen Wirtsleute haben das Mobiliar großzügig angeordnet: Derbe große Holztische, durchgesessene Bänke und bäuerlich anmutende Stühle lassen noch genug Platz zum Rein- und Rausschlüpfen. Die eher niedrigen Räume sind eine Kreuzung aus Bauernstube, neogotischem Palais und Trödeladen, was auf den Fotos der Homepage allerdings besser zu erkennen ist als in der Vorweihnachtszeit, wenn das Interieur überzogen ist mit Lichterketten, Kerzen, Engeln und künstlichem Tannengrün und Blechblasinstrumenten. Von der Decke hängen phasenweise Brezen an Rautenbändern. Man ist ständig versucht, alles anzufassen.

Nun muß man fairerweise sagen, daß die Kässpätzen nicht alternativlos sind. Zum Beispiel gibt es frische Rahmschwammerl mit Waldpilzen, Egerlingen und Champignons, dazu zwei hausgemachte Semmelknödel(n) für 10,90, etwas salzig, sonst fein; ferner Ofenkartoffeln mit saurer Sahne und Salat, die man wahlweise mit verschiede-



nerlei gebratenem Fleisch, Räucherlachs, Pilzen oder gegrilltem Gemüse ergänzen kann. Als recht übersichtlich erweisen sich die „karamelierten Ziegenkäsepralinen an Antipasti-Gemüse und Rucola-Bouquet“ für immerhin 10,50. „Ziegenkäsepralinen“ sind dann doch nur von einer Rolle Ziegenfrischkäse runtergeschnittene Scheiben, aber man muß einräumen, daß alles doch recht hübsch aussah.

Clever war Christine, die sich Haselnußspätzle mit Sauce, aber ohne das dafür vorgesehene arme Milchkalb erbat und dazu einen großen gemischten Salat. „Die Haselnüß hätte ich in der Doppelblindstudie nicht erkannt“, sagt's danach, aber sonst fand sie alles ganz o.k. und überraschend gemütlich trotz des ganzen Adventsfirlefanzes oder vielleicht (heimlich) doch grad deswegen.

Da Markus an diesem Abend irgendwas anderes vorhatte, probierte niemand das Angus Rindersteak oder den Zwiebelrostbraten, doch immerhin hielt Walter die Stellung an der Carnivorenfront mit seinem Schweinsbraten mit zweierlei Knödel und Krautsalat, lobte alles als saftig, zart, durchgebraten und elastisch bis auf den Krautsalat, den fand er fad (11,90).

Was wir alle ziemlich ätzend fanden: daß die Bedienungen in kurzen Lederhosen rumliefen, um nicht zu sagen: in knappen, besonders die weiblichen. Lederhosen für Frauen im Winter, dazu karierte Hemden und Nylonstrümpfe, das ist doch echt Panne, als hätte der bayerische Herrgott kein Dimdl erfunden, meine Güte, wenn's schon Folklore sein muß. In welchem Blog ist denn das schon wieder gestanden? „Echt-süßer-Schwachsinn-weiß-blau.de“?

kat

Mühlbacher in der Au
Mariahilfplatz 4
Tel. 44 21 88 21
tägl. 11Uhr 30 bis 22 Uhr warme Küche
Mittagstisch



kreative Auszeit zu nehmen, die mir zeigt, wie man Pompons faltet, schneidet und auseinanderzupft, die mir Blümchen und Herzchen zum Durchpausen vorzeichnet, auf daß ich ohne jeden Bezug zur Welt da

Feel-good-don't-think-Magazinen unfäßbarerweise eine Zeitschrift mit dem Namen „Blogs“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, unter den 300 Millionen im Internet kursierenden Blogs diejenigen mit den besten kreativen Ideen rauszusuchen und mit tollen Fotos auf altmodischem Papier abzudrucken. Ja, das sind echte publizistische Aufga-

Anzeigen

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

Jeden Dienstag Nachmittag
von 15:30 bis 18 Uhr
(nicht während der Schulferien)

Secondhandladen für Kindersachen

in der „Galaxie Kinderhaus“
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)
81667 München
Telefon 089 / 614 576 00
Kinderhaus-margit@gmx.de



Anzeigen

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44.
T 4 48 27 94
So - Do 19.30 - 1 h, Fr/Sa
19.30 - 3 h geöffnet
Fr/Sa 2/3 1 max bab
So 4 1 Jam Session
Mo 5 1 The Uptown Jazz
Orchestra
Di 6 1 Triaz & Roth feat
Alexandrina Simeon
Mi 7 1 Céline Bonacina
Trio
Do 8 1 Nikolas Anadol
Trio
Fr 9 1 Matthias Linder-
mayr Quintett
Sa 10 1 Thomas Faist
Quintett
So 11 1 Jam Session
Mo 12 1 Munich modern
jazz orchestra
Di 13 1 Olivier Py - Birds
of Paradise
Mi 14 1 Jesse Davis -
Martin Zenker Quintet
Do/Fr 15/16 1 Albie
Donnelly's Supercharge
Sa 17 1 Till Martin Quintet
- The Gardener
So 18 1 Jam Session
Mo 19 1 UMPA Jazz
Orchestra
Di 20 1 Cns Gall - Piano
Solo
Mi 21 1 Terje Rypdal Trio
Do 22 1 Natalie John
Fr 23 1 Stefanie Boltz -
Love, Lakes & Snakes
Sa 24 1 The Scott DuBois
Quartet
So 25 1 ArtSession
Mo 26 1 Swingin' Jazz
Esemble
Di 27 1 James Blood Ul-
mer
Mi 28 1 Raffaele Casara-
na/Mirko Signorile Duo
Do 29 1 Impossible Gent-
lemen
Fr/Sa 30/31 1 Hotel
Bossa Nova

● Stadtreisen München

Frauenlobstraße 24 Rgb.
Telefon 54 40 42 30
**Von der Lehmgrube zur
Blackbox**
Haidhausen - Ein Stadt-
viertel im Wandel Treff-
punkt U-Bahn-Häuschen
Max-Weber-Platz
Sa 17.1, 14 h
Drum! In der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker
und Herbergen Treff-
punkt Portal der Maria-
hilfkirche
Sa 10.1, 14 h

● Alten- und Service
Zentrum Haidhausen

Wolfgangstr. 18, T 448 52 72
Zumba
mit Ute Ziegler
montags 18.30 - 19.30 h

● Theater Blaue Maus

Elvirastraße 17 a
Tel 18 26 94
**Die Katze in Literatur und
Musik**
Fr 16.1, 20.30 h
Sa mir, wo die Lieder sind
Sa 17.1, 19 h und Fr
23.1, 20.30 h
12 Tage
Eine tragische Komödie
von Hank Höfeller
Sa 31.1, 19 h

● i-camp - Neues
Theater München

Entenbachstr. 37, T 65 00 00
**Eines lässt sich jetzt
schon sagen**
Verwaltungsperformance
von Holger Dreissig
Prem Mi 14.1, 20.30 h
Do - So 15 - 18.1 Mi -
So 21 - 25.1, 20.30 h

● NSU-Prozess

**Keupstraße ist überall -
Für eine Gesellschaft
ohne Rassismus**
Dauerkundgebung ab 9
Uhr vor dem Gebäude
des OLG München in der
Nymphenburger Straße
16 und Demonstration
um 17.30 Uhr durch die
Münchner Innenstadt
Di 20.1

● Gasteig

Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 - 0
Das kleinere Übel?
Der Slowakische Staat
1939 - 1945 zwischen
Selbständigkeit und na-
tionalistischer Hegemonie
Mo 12.1, 19 h
**Warum ist unsere Mitte
der Gesellschaft anfällig
für rechtspopulistische
Einstellungen?**
Podiumsdiskussion
Mo 12.1, 19 h
**Die Opfer der NSU und
die Aufarbeitung der Ver-
brechen**
Ausstellung um die Ver-
brechen von 2000 bis
2011 und der gesetzli-
chen Aufarbeitung bis Fr
23.1
Kostenlose Führung Mi
7.1, 11 und 14 Uhr

**Wie sollen wir mit Opfern
rechtsextremer Gewalt
umgehen und was können
spezialisierte Opferbera-
tungsstellen leisten?**
Podiumsdiskussion
Di 20.1, 19 h

**Wie bewältigen München
und das Umland das
Wachstum?**
Streiten über einen ge-
meinsamen Weg
Di 20.1, 19 h

Polen A versus Polen B
oder wie Tusk und
Kaczynski Polen erneut
aufteilen Vortrag
Mi 14.1, 20 h

Deutschland und Polen
Wie mit Geschichte Politik
gemacht wird Vortrag
Mi 14.1, 18 h

Münchens Weltwirtschaft
Die Globalisierung in Mün-
chen Vortrag
Di 13.1, 18 h

**Wirtschaftsstandort Mün-
chen**
Die Stadt im globalen
Wettbewerb Vortrag
Di 20.1, 18 h

Arbeit in München
Die Rolle der Zuwanderer
auf dem Arbeitsmarkt
Vortrag
Di 27.1, 18 h

Printed Home
Das Haus aus dem 3D-
Drucker Vortrag
Mi 21.1, 19 h

● Bücherbus für Kinder
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 19.1 13.45 - 15 h

● EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0
Künstler gegen Krieg
Malerei - Grafik - Karika-
tur Ausstellung
Verniss Sa 3.1, 18 h

Die Ukraine
Schauplatz im machtpoli-
tischen Konflikt zwi-
schen USA/EU und
Russland
Do 22.1, 19.30 h

**Attac Winterschule 2014:
Es reicht! Alternativen
zum Kapitalismus**
Sa/So 24/25.1
ganztägig
Klassengesellschaft BRD
Proletarisierung und Klas-
senkonflikte in Deutsch-
land
Do 29.1, 19.30 h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Fortuna cafébar
Sedanstraße 18 / Metzstraße
Telefon 18 92 28 23
clap your hands
do ab 19 h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30-13.30h

● Haidhausen Museum

Kirchenstraße 24
T 4 80 17 77
offen Mo, Di, Mi 16-18 h,
So 14-18 h

**Plötzlich begann wieder
Artilleriefeuer**
Feldpost-Briefwechsel von
Herbert Amann, Metz-
straße 5/2 2 Teil der
Ausstellung zu den Haid-
hauser Ereignissen in der
Zeit des Ersten Welt-
kriegs 1914 - 1918
12.1.15 bis 1.3.15

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 20 h
**Sonne, Mond und Sterne
im Jahr 2015**
Vortrag Fr 9.1, 20 h
Der Wintersternhimmel
Vortrag Fr 23.1, 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h Mit Plane-
tarium, Film, Führung
durch die Sternwarte
und bei gutem Wetter
Fernrohrbeobachtung

● Bezirksausschuss

öffentliche Sitzungen:
Mi 28.1, 19 h, Salesi-
anum, St.-Wolfgang-
Platz 11 Vorsitz Adel-
heid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur
Mi 21.1, 18.30 h Haid-
hausen Museum, Kirchen-
straße 24

Unterausschuss Planung
Do 22.1, 19.30 h, Büro
Diakonie, Elsässer Stra-
ße 30 Rgb

**Unterausschuss Arbeit
und Wirtschaft**
Di 20.1, 19.30 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb

**Unterausschuss Gesund-
heit, Umwelt und Verkehr**
Mo 19.1, 19 h, Büro Di-
akonie, Elsässer Straße
30 Rgb

Unterausschuss Soziales
Mo 19.1, 19.00 h, Büro
Diakonie, Elsässer Stra-
ße 30 Rgb

● Üblacker - Häusl
Preysingstraße 58

P.M. Goessners Blick auf die Welt



Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz

Übermorgen

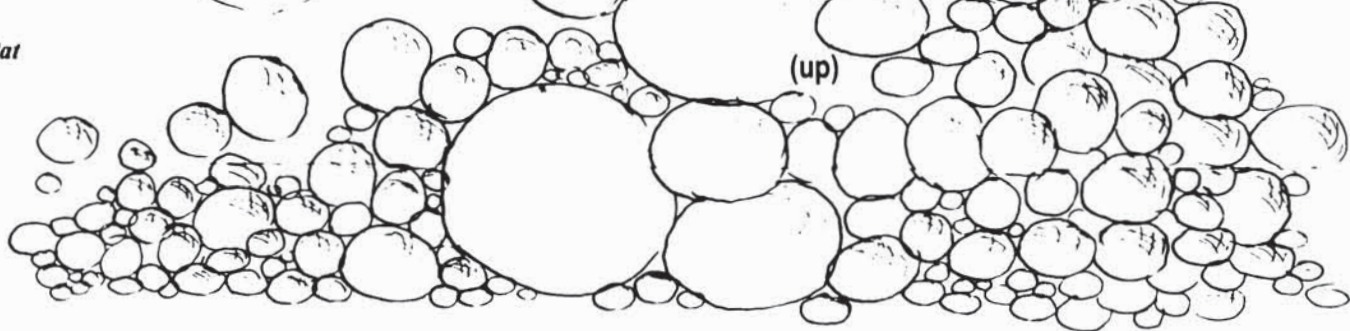
Weltfriede endlich hat gegriffen,
Krieg bleibt für immer abgetrennt.
Vom Rohling zum Juwel geschliffen,
der Mensch zum Guten sich bekennt.

Verzicht auf Rache sucht nicht Reue,
durch jede Feindschaft wächst auch Schuld;
damit sich jeder ehrlich freue,
übt jeder unbedingt Geduld.

Liebe ist Himmel, Ursprung Erde,
von Grund auf liefert Schöpfung Sinn,
auf dass, was ist, Vollendung werde,
strebt Allerschöbste seit Beginn.

Nicht nur, um Göttern zu gefallen,
erwirbt der Mensch Gedankengut;
baut sich Verständnis auf bei allen,
wirkt Demut segensreich im Mut.

Der Letzte offenbar erkannte,
dass man den Bruder nicht erschlägt;
von Anfang an sind wir Verwandte,
durch Menschlichkeit sind wir geprägt.



Anzeigen

notenPunkt ≡

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

café
im
Hinterhof

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089 / 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder
Reparaturen
Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb
mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze,
Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung
für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo
Fahrradservice**



Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

**Haidhauser
Buchladen**

Weißburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de

**Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr**

www.haidhauserbuchladen.de

**ZEN
DOJO**
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Anzeigen

Demo gegen Tierfabriken, Gentechnik und TTIP

Wir haben es satt!



Die HN drucken hier einen Aufruf der Initiative *campact*:

Die Agrarindustrie ist weiter auf dem Vormarsch: Wenige globale Großkonzerne untergraben die Saatgut-Vielfalt und fördern die Gentechnik auf dem Acker. Investoren bauen immer neue industrielle Megaställe, in denen Tiere unter qualvollen Bedingungen leiden. Die Mächtigen dieser Welt planen auf dem G7-Gipfel und durch die Freihandelsabkommen TTIP und CETA die globale Industrialisierung der Landwirtschaft. Die Folgen sind allgegenwärtig: Immer mehr Bäuerinnen und Bauern müssen, hier und in den Ländern des Südens, ihre Höfe aufgeben. Billigfleisch überschwemmt die Märkte. Der Anbau von Monokulturen verdrängt den Regenwald. Ackerland wird zum Spekulationsobjekt. Und:

Der weltweite Hunger ist nach wie vor Fakt.

Wir können es besser!

Eine bäuerliche, ökologischere Landwirtschaft verdient unseren Respekt und unsere Wertschätzung, sie ist ein wichtiger Beitrag zur Ernährungssouveränität. Sie muss und kann die Welt ernähren. Dazu brauchen wir kostendeckende Preise für Bäuerinnen und Bauern, die respektvoll mit Tier und Umwelt umgehen. Wir fordern regionale Erzeugung statt steigender Weltmarktorientierung für Nahrungsmittel. Und wir wollen Politikerinnen und Politiker, die endlich im Sinne der Menschen handeln anstatt die Interessen weniger multinationaler Konzerne zu vertreten.

Widerstand zeigt Wirkung!

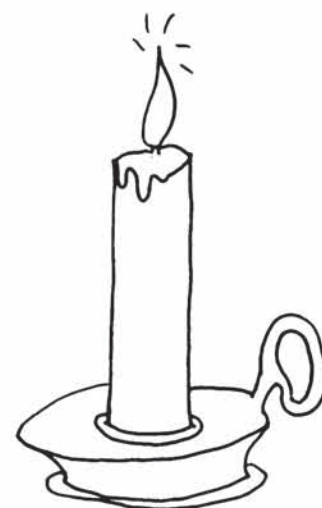
Wir haben schon viel erreicht: Überall in Deutschland verhindern Bürgerinitiativen neue Megaställe und fordern bäuerliche Strukturen in der Tierhaltung. Gentechnik-Mais darf in Deutschland nicht mehr angebaut werden und unser Protest lässt TTIP und CETA wanken. Kurz: Für Veränderungen braucht es den Druck der Straße. Deswegen demonstrieren wir am

17. Januar 2015 in Berlin

erneut für eine grundlegende Agrarwende – bundesweit und global. Sei dabei!

Wir fordern:	Stoppt:
Fairhandel statt Freihandel!	die Freihandelsabkommen TTIP und CETA!
Artgerechte Tierhaltung ohne Antibiotika-Missbrauch!	die Tierfabriken!
Förderung regionaler Futtermittelherzeugung!	die Gentechnik auf dem Acker und im Stall
Recht auf Nahrung weltweit!	den Hunger!
Gesundes und bezahlbares Essen für alle!	die Lebensmittelskandale!
Faire Preise und Marktregeln für die Bauern!	das Bauernhöfesterben!
Freiheit für die Saatgutvielfalt!	die Patente auf Pflanzen und Tiere!
Bienen- und umweltfreundliche Landwirtschaft!	die Monokulturen!
Zugang zu Land weltweit für alle!	die Landnahme durch Staaten und Investoren!

Für gutes Essen und gute Landwirtschaft für alle und weltweit!



SchOn Wieder
ChriSta!
ALLES Gute zuM
gEburtstag!

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser** Nachrichten
☐ im Abonnement 17 Euro jährlich
☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
☐ im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name

Straße

PLZ/Ort

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer 8139-804 bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben. Name

Straße PLZ/Ort

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Marienhilfplatz (am Samstag)
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14, Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18, buchladen, Lothninger Str. 17 (Eingang Pariser Str.), Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34, obori, Lothninger Straße 15
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
 GALERIE: Dräxsl, Senftstraße 7
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

← Abozettel

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seenederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Leopold Raab, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz, Wiener Platz; Café kafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 5.1.2015 im „EscoBar“ in der Breisacher Straße 19 und am 2.2.2015 in den „Wallensteinstuben“ in der Hochstraße 10. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Februar-Nummer der
Haidhauser
 nachrichten
 gibt's ab Samstag
 31. Januar 2015
 im Handel